

Kabinettausstellung im Museum für Wohnkultur / Haus zum Kirschgarten

Genuss für Gaumen und Auge

Eine Kabinettausstellung im Museum für Wohnkultur des Historischen Museums Basel (HMB) entführt in die Zeit, als Kaffee, Tee und Schokolade neu und sehr teuer waren und Tabak noch „getrunken“ wurde. Sie beleuchtet mit rund 150 Objekten aus der Sammlung des HMB, welche bereichernden Einfluss die neuartigen Genussmittel auf die Sach- und Tafelkultur des 18. Jahrhunderts hatten.

Seit dem 17. Jahrhundert gelangten neue Genussmittel nach Europa: Kakao, Tee und Kaffee kamen auf neuen Handelswegen aus Übersee. Wegen ihrer stimulierenden Wirkung auf den menschlichen Organismus galten sie zunächst als Heilmittel und waren nur zu hohen Preisen erhältlich. Bald jedoch etablierten sie sich als Luxusgetränke der Oberschicht. Für jedes Getränk wurden spezifische Gefässformen entwickelt, die bis ins 20. Jahrhundert prägend waren. Im 18. Jahrhundert schufen Basler Goldschmiede zahlreiche Kaffee-, Tee- und Schokoladenkannen. Keramische Gefässe, Tassen und Koppchen wurden hingegen importiert: Porzellan kam aus China, Meissen und Zürich, Fayence aus Strassburg, Steingut und Steinzeug aus England.

Gleichzeitig eroberte der Tabak den europäischen Markt. Nie zuvor hatte man ein Genussmittel „geraucht“, diese Form des Konsums war unbekannt. Und daher fehlte auch vorerst das entsprechende Wort. Man „trank“ den Tabak, da man den Rauch durch den Mund ansaugte. Im 18. Jahrhundert kam dann die Mode des Schnupftabaks auf, der wegen seiner reinigenden und erfrischenden Wirkung sehr geschätzt wurde. Aus den verschiedensten Materialien bestehend, spiegeln die Schnupftabakdosen das breite Spektrum der damaligen Gesellschaft wider: Je nach finanziellen Möglichkeiten kaufte man Dosen aus Silber oder kostbaren Halbedelsteinen, aus Schildpatt, Perlmutter, Horn, Bein oder Maserholz. Pfeifen und Schnupftabakdosen dienten nicht nur dem Tabakkonsum, sondern auch als immer wieder präsentierte Accessoires.

Den Luxusgütern der Herren werden jene der wohlhabenden Damen gegenübergestellt, die sich an Schmuck, kostbaren Kästchen und Duftflacons erfreuen. Ergänzt wird die Präsentation durch Gemälde, die den jeweiligen Gebrauch der kostbaren Gefässe und Schmuckstücke zeigt.

Führung:

21. Juli 2016, 12.30 Uhr: Genuss für Gaumen und Auge – Luxusgetränke des 18. Jahrhunderts. Kurzführung mit Kaffee und Kleingebäck. Mit Sabine Söll-Tauchert

Weitere Informationen:

Daniele Turini, eCulture/Marketing & Kommunikation, daniele.turini@bs.ch, Tel. +41 (0)61 205 86 25.

Dr. Margret Ribbert: Kuratorin Abteilung Angewandte Kunst und Alltagskultur, margret.ribbert@bs.ch, Tel. +41 (0)61 205 86 05.

Dr. Sabine Söll-Tauchert: Kuratorin Kunsthistorische Abteilung, sabine.soell@bs.ch, Tel. +41 (0)61 205 86 09.

HMB – Museum für Wohnkultur, Elisabethenstrasse 27/29, 4051 Basel, Ausstellungskabinett 1. OG

Di-Fr, So 10-17 Uhr; Sa 14-17 Uhr

www.hmb.ch